

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nr. 215

Mittwoch, am 14. September 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Bei einem wirklich herrlichen Herbstwetter fand heute vormittag im Steinbruch am Häßlicher Randwege ein Sing-Wander-Treffen der 2. Klassen der Schulen von Dippoldiswalde und Umgebung statt. Nach einer Wanderung, teils auf direktem, teils auf Umwege, stellten sich die Klassen zum Vortrage unserer schönen Wander-, Volks- und Vaterlandslieder. Der Steinbruch ist zu solchem Tun wie geschaffen, ein großer Saal mit dem Himmel als Decke, in dem die frischen Kinderstimmen zu schöner Geltung kamen. War auch die Zahl der Hörer klein, ihr Weg hatte sich gelohnt, sie waren über das Gehörte sichtlich erfreut.

Der Gesamtanfrage der heutigen Nummer liegt eine Sonderbeilage der Firma Franz H. Winkelmann, Dresden-Vitzthum, Wettinerstraße, „Modische Herbstschau“, bei.

Wir legen der heutigen Nr. als Erinnerungsgabe an den Reichsparteitag Großdeutschlands eine Beilage bei, die die markantesten Punkte festhält außer der Schlußrede des Führers, die so gewaltig war, daß sie sich nicht in wenige Sätze zwingen läßt. Diese Beilage zusammen mit dem Hauptblatt der gestrigen Nr. bildet dann ein geschlossenes Erinnerungsbild. — Die Bilder stammen von Weltbild (3), Atlantik (2), Schirmer und Scherl (je 1).

Dippoldiswalde. Am oberen Ende der Technikmollée steht ein Eichbaum, stark ist sein Stamm, weitausladend sind die Äste der mächtigen Krone — ein Naturdenkmal seltener Art! Die Eiche soll zuvor auf der Mitte des Marktplatzes gestanden haben und dort am 4. September 1831, an welchem Tage Sachsen eine Verfassung erhielt, als Konstitutions-eiche geplant worden sein. Im gleichen Jahre soll ihre Spitze abgetrieben und der Baum darauf entfernt worden sein. An seiner Stelle habe man auf der Aue eine andere Eiche gepflanzt und dieser den Namen Konstitutions-eiche beigelegt. Sie steht in der Nordwestecke des Al-Platzes. An deren Fuße befand sich früher ein Denkstein, der die Aufsicht trug: 1831. 4. September 1831, so wie sämtliche Gedenkstätten unserer Stadt früher mit Gedenksteinen versehen waren, welche Namen und Jahreszahlen berichteten, um geschichtliche Daten festzuhalten. Eine solche Gedenktafel liegt auch am Fuße der Hitler-Eiche. Was ist aber aus der ersten Konstitutions-eiche geworden? Sie soll 1831 in einer Vertiefung an der Halben Aue wieder in die Erde gesenkt worden und darauf zu dem mächtigen Baume erwachsen sein, den wir heute bewundern. Sie hat auch später wieder einen Namen bekommen. Als 1913 der 100. Todestag Theodor Körners gefeiert wurde, sollte auch Dippoldiswalde ein Körner-Denkmal erhalten. Deshalb regte damals Rechtsanwalt Notar Säß als Ratsmitglied an, dem stattlichen Eichbaume auf der Halben Aue den Namen Körner-Eiche zu verleihen und machte sich weiterhin dadurch verdient, daß er sich anbot, aus eigenen Mitteln eine Bronzetafel herstellen und am Stamme anbringen zu lassen mit der Aufschrift: Körner-Eiche. 1813. 26. August. 1913. Man erinnert sich noch gern der Weibefeiern am 23. September 1913, einem strahlenden Sommertage. Die Feier stand unter dem Protektorat von Stadtrat Säß. Die Gäste versammelten sich unter der Eiche. Der verehrte Oberlehrer Eidner hielt die Weibrede, und die erste Anabenklasse der Stadtschule umrahmte die Rede mit Liedern von Theodor Körner. Das Jahr 1838 hat uns den 125. Todestag des Freiheitsdichters und -kämpfers Theodor Körner gebracht. In diesem Jahre will uns die „Körner-Eiche“ besonders lebhaft mahnen: „Vergiß, mein Volk, die treuen Toten nicht!“

Reinholdshain. Gestern gegen 21 Uhr fuhr ein nach Luchau fahrender Kraftabfahrer in hiesiger Flur aus bisher nicht ergründeter Ursache mit erheblicher Wucht an einen rechtsseitig stehenden Strophenbaum und wurde durch den Anprall auf die Straßenmitte geschleudert. Er erlitt glücklicherweise nur eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen, die seine Ueberführung durch die Bereitschaft Dippoldiswalde vom Deutschen Roten Kreuz nach dem Krankenhaus Freital nötig machten. Das Kraftfahrzeug mußte auf einem anderen Fahrzeug weggebracht werden.

Glashütte. Infolge der seit Anfang dieser Woche stattfindenden Räumung des bisherigen Bahnhofgebäudes, welches abgebrochen wird, findet die Fahrkartenausgabe für die Müglitzalbahn bereits im neuen Bahnhofgebäude statt.

Glashütte. Während einer Filmstunde im Fotohaus Fischer wurden kürzlich Schmalfilme gezeigt, die eine wertvolle und anregende Ergänzung zu Vorträgen in Untergliederungen der Partei angesehen werden können. Außer dem Film von lokaler

## Mordterror im Sudetenland

### Standrecht gegen Sudetendeutsche

### Sofortige Aufhebung des Standrechtes verlangt

Mitten in die Freudenkundgebungen der sudetendeutschen Bevölkerung, die seit 15 Jahren von Prag brutal geschnitten wird, und die nun im Vertrauen auf die Anteilnahme des deutschen Volkes als Auswirkung der Rede des Führers erwartet, daß endlich auch ihr ihr Recht wird, halten die Schüsse tschechischer Mordbuben. Die vom Geist des Hasses besetzte tschechische Gendarmerie und Soldateska ging vielfach mit der blanken Waffe gegen Sudetendeutsche vor oder mächte sie einfach durch Salbener nieder. So zeigen die Tschechen an dem gleichen Tage, an dem ihre Führer höhnten, daß ihnen von Vergewaltigungen der Lossgruppen nichts bekannt sei, daß die Sudetendeutschen jeden Rechtes bar und der Blutherrschaft tschechischer Mordbuben ausgeliefert sind.

Am Dienstag veröffentlichte das Tschecho-Slowakische Presbüro folgende Meldung:

„In einigen Bezirken kam es heute nacht zu bedeutungsvollen Gewalttätigkeiten und Zusammenstößen mit Sicherheitsorganen. Infolgedessen hat die Regierung beschlossen, in allen Gebieten, in denen die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährdet wird, das Standrecht zu proklamieren. Zu derartigen Maßnahmen ist einstweilen in den Bezirken Eger, Neudorf, Pörsnitz, Elbogen und Raasdorf gegriffen worden. Die Regierung fordert die gesamte Bevölkerung zur Ruhe auf. Die Sicherheitsorgane reichen zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ruhe vollkommen aus.“

In den Mittagsstunden wurden noch die Bezirke Karlsbad, Jalsenau und Krumau einbezogen.

Auf Grund eines Regierungsbefehles sind im ganzen Staatsbereich sämtliche Versammlungen politischen und

unpolitischen Charakters sowie Umzüge und ähnliche Versammlungen verboten worden.

## Bier Forderungen Konrad Henleins an Hodjska

Die Hauptstelle der Sudetendeutschen Partei in Eger, eilt mit: In einer in Eger stattgefundenen gemeinsamen Sitzung prüfte der Politische Ausschuss und die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei die durch die Zwischenfälle des Montag und Dienstag und die Maßnahmen der Regierung geschaffene politische Lage.

Die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei verwies hierbei darauf, daß seit Februar 1938 der tschecho-slowakische Ministerpräsident wiederholt erklärt hat, daß die Regierung nichts von Bedeutung ohne vorhergehendes Einvernehmen mit der Sudetendeutschen Partei unternehmen werde. Obwohl vier Delegationsmitglieder Dienstag bis 10.30 Uhr vormittags in Prag weilten, und sogar in telefonischer Verbindung mit dem Ministerpräsidium standen.

hat die Regierung ohne Zustimmung mit der Führung der Sudetendeutschen Partei außerordentlich weitgehende Maßnahmen angeordnet und durchgeführt.

Sie legte verstärkte Gendarmerie und Militärabteilungen in deutsche Bezirke, verhängte über große deutsche Gebiete durch den Mundstump das Standrecht.

Nach durchgeführter Beratung richtete der Stellvertreter Konrad Henlein, Abg. Karl Hermann Frank, an den Ministerpräsidenten Dr. Hodjska folgende Forderung Konrad Henleins:

Die Führung der Sudetendeutschen Partei stellt fest, daß eine große Zahl Sudetendeutscher durch Staatsorgane

fahrer trug Gesichtsverletzungen davon. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Schnitz. Tödlicher Unfall an der Kreuzung. Im benachbarten Niedereisfeld (Böhmen) stieß ein 25jähriger Motorradfahrer, der das Rad wenige Stunden vorher erst erworben hatte, an einer Kreuzung mit einem Kraftwagen zusammen. Er erlitt einen Wirbelsäulenbruch und war sofort tot. Die Ursachen des Kraftwagens, der schwer beschädigt wurde, kamen ohne Verletzungen davon.

Oberlofa i. B. Das Ende einer Sonntagsausfahrt. Am Sonntag hatte der 19jährige, aus Blauen gebürtige und in Oberlofa bei den Eltern wohnhafte Maurer Alfred Sebling mit seinem 22jährigen Freund Werner Hoyer die Idee einen Straßenausflug nach Barzgrün unternommen. Auf der Rückfahrt wurde das Kraftfahrzeug in der Nacht an der Autobahnbrücke von einem Personkraftwagen aus Oberlofa überholt. Das Rad am Ins Schleudern und stieß gegen den Wagen. Hoyer stieg wurde vom Rade geschleudert und trug einen Schädelbruch davon, dem er noch in der Nacht im Blauen Stadtkrankenhaus erlegen ist. Sebling wurde mit dem Rad noch etwa 17 Meter weit fortgeschleift; er trug schwere Verletzungen an beiden Armen davon.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Düner, mittelhocher Bevölkerungsaufzug, außerdem Haufenwolken. Wieder Neigung zu leichten Niederschlägen. Winde aus Südwest bis Süd. Temperaturen unverändert.

Wetterlage: Das Tiefdruckgebiet über der nördlichen Ostsee verlagert sich unter Verstärkung weiter nach Nordosten und scheidet damit für die Wettergestaltung in Mitteleuropa aus. Der flache Hochdruckausläufer, der von Frankreich bis nach Ungarn reicht und heute bereits zum Teil wolkenloses Wetter verursacht, zerfällt bereits wieder. Ueber Frankreich macht sich die Bildung eines kleinen neuen Tiefdruckgebietes bemerkbar, das allmählich auch auf Westdeutschland übergreifen und später auch Mitteleuropa in seinen Bereich ziehen wird.

Dresden. Verkehrsunfall. Auf der Dresdner Straße in Bötzschen prallte ein Motorrad mit einem Handwagen zusammen. Ein 50 Jahre alter Mann, der den Handwagen zog, wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Der 19jährige Costus